

## **Konzept: „Stadtteilmütter in Hannover“**

Mit diesem Programm sollen Familien erreicht werden, um sie vertraut zu machen mit dem deutschen Bildungssystem, sie in der Wahrnehmung ihrer Erziehungs- und Bildungsaufgaben zu stärken, sie in den Sozialraum zu integrieren und sie sowie ihre Kinder, in Erst- und Zweitsprache zu stärken.

**Ziel** ist es

- die bestehende Arbeit mit den sog. „Rucksackmüttern“ zu verstetigen und aufzuwerten, indem qualifizierte Mütter in ein Beschäftigungsverhältnis als so genannten Mini Job übernommen werden,
- die beteiligten Frauen weiter für ein neues Aufgabengebiet als „Stadtteilmütter“ zu qualifizieren,
- sie zu einem Bindeglied zwischen den Einwohnerinnen und den Einwohnern mit Migrationshintergrund und den Einrichtungen und Diensten vor Ort werden zu lassen,
- die Verbesserung von Integration und höhere Bildungschancen für Kinder aus Zuwandererfamilien und aus bildungsfernen Familien zu erreichen.

Die **Aufgaben** sind im Wesentlichen

- aufsuchende Arbeit zu leisten
  - Familien über das Bildungssystem,
  - die Bedeutung der Kita als Bildungseinrichtung
  - Gesundheitsvorsorge
  - Angebote im Stadtteil
- etc. zu informieren
- Angebote für diese Familien im Familienzentrum zu initiieren.

### **Anbindung**

In unseren Familienzentren werden die Bedarfe der Familien vor Ort aufgegriffen. Sie arbeiten vernetzt in den Stadtteil hinein und sie können mit den Müttern gemeinsam Projekte entwickeln, um auch Familien zu erreichen, die nicht unmittelbar über die Kita erreicht werden. Denkbar wäre in diesem Zusammenhang z.B. die Elternbegleiterinnen dahingehend weiterzuqualifizieren, dass sie aufsuchende Arbeit leisten und Familien über das Bildungssystem, die Bedeutung der Kita als Bildungseinrichtung, Gesundheitsvorsorge, Angebote im Stadtteil etc., zu informieren und evtl. Angebote für diese Familien im Familienzentrum zu initiieren.

Die Anbindung der Stadtteilmütter erfolgt an ausgewählten Familienzentren in unterschiedlichen Stadtbezirken.

Die Koordination und fachliche Begleitung erfolgt in 51.4 Bereich Kindertagesstätten und Heimverbund. Beschäftigt werden die zukünftigen Stadteilmütter bei den jeweiligen Trägern der Familienzentren. Die finanziellen und fachlichen Rahmenbedingungen werden über einen Bescheid der LHH geregelt.

Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit der Projektstelle Sprachförderung, der Koordination Elternbildung und den Familienzentren und den entsprechenden Bereichen der OE 50 (Beschäftigungsförderung, Soziale Stadt).

### **Dauer**

Das Projekt Stadteilmütter in Hannover ist zunächst auf zwei Jahre angelegt. Es soll vor Ablauf der zwei Jahre ausgewertet werden und eine Entscheidung über die Art und Weise und den Umfang der Fortführung herbeigeführt werden.

### **Beschäftigungsbasis**

Es werden zunächst sechs Stadteilmütter angestellt. Diese Frauen sollen grundsätzlich aus dem Pool der ausgebildeten Rucksackmütter stammen. Die Mütter werden mit ca. 9 Stunden pro Woche tätig sein. Dies ergibt sich aus einer angenommenen Eingruppierung nach TVöD E03 bei einem maximal Verdienst von 400 € netto. Die Stadteilmütter werden zunächst nach dem Teilzeit- und Befristungsgesetz für zwei Jahre bei den Trägern der ausgewählten Familienzentren beschäftigt.

### **Qualifizierung**

Eine weitere Qualifizierung in Bezug auf ihre Aufgabenwahrnehmung soll durch die VHS erfolgen. Ein entsprechendes Curriculum wird erstellt.

### **Auswahl der Familienzentren:**

Folgende Kriterien sind bei der Auswahl der Familienzentren als Stützpunkt für die Stadteilmütter ausschlaggebend:

- Gebiet mit besonderem sozialem Handlungsbedarf
- hoher Anteil an Einwohner/innen mit Migrationshintergrund
- hohe Kinderzahl im Stadtteil
- hoher Anteil von Transferleistungen für Kinder unter 18 Jahren
- Teilnahme am Rucksackprogramm/Sprachförderung

51.4/Ra  
28.08.2008